Mode-Berichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **34 (1927)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mode-Berichte

Die Pariser Mode.

(Von unserem Mitarbeiter in Paris.)

Im Modegarten von Paris blühen mancherlei Blumen, eine Flora, die so verschiedenartig ist, wie die der Natur. Von Einheit in Stil und Farbe ist keine Rede, aber der Genre „Sport" ist doch sehr weitgehend und beeinflußt sogar die Nachmittagstoiletten. Der Mantel, das Tagkleid, Nachmittagskleid und die Abendtoilette, eventuell noch das Kostüm bilden zusammen die „week-end"-Toilette und unter dieser Bezeichnung erscheinen jetzt in Paris unzählige Zusammenstellungen, die ebensogut unterbleiben könnten, da die einzelnen Stücke sehr häufig voneinander grundverschieden sind. Der neue Name aber lockt die Käuferinnen und Couturiers und Kaufhäuser haben hier eine Formel gefunden, ihre Bestände leichter abzusetzen.

Der Mantel ist zumeist aus gemischtem Tweed, fein karriert, geschnitten wie ein Herrenraglan und verbrämt mit plattem oder rasiertem Pelz, Lamm Karakul, Kanin. Unter dem Mantel wird ein Sweater getragen oder eine kurze, lose hängende Jacke aus einfarbigem Jersey oder aus Friskaseide, die geometrisch gemustert ist. Der Rock kann aus Tweed sein wie der Mantel, oder aus feinster Wolle, event. aus Crêpe de Chine und erhält eine bequeme Weite durch eine Unzahl von Falten, braucht aber nicht überall gefaltet zu sein. Für eine längere Reise bleibt die Hinterbahn des Rockes faltenfrei und für die plissierten Partien ist der Platz ausschließlich vorne und an den Seiten reserviert.

Für sehr heiße Tage ersetzt man Sweater und Rock durch ein einfaches Kleidchen aus waschbarer, in zarten Farben gestreifter Seide.

Von Farben sehen wir: Mantel braun und weiß karriert, Biberkragen. Sweater violett-grau-weiß gefleckt und violett und grau am Rande gestreift. Lose Jacke einfarbig grau, geschnitten nach Art des einreihigen Herrenrocks, mit Taschen, eine Reihe von eng aufeinander folgenden Knöpfen vom untern Saum bis zum Revers. Rock und Mantel marineblauer Rips, Sweater wagrecht marineblau und grau gestreift, am Halsausschnitt von marineblauem Band gesäumt, das sich vorne in der Mitte fortsetzt und ein weißgesticktes Monogramm trägt. Rock aus hellgrünem Crêpe de Chine, Sweater, weit über die Hüften reichend, aus Shetland in drei Abstufungen von grün. Das Decolletee wird von einer Schärpe bordiert, die auf der Brust geknotet ist und in langen Enden herabfällt.

Nicht zu vergessen ist das Badekostüm der Frau, von dessen „Weiblichkeit" nicht mehr viel zu sehen ist. Es besteht aus einem Höschen aus schwarzem Gewebe und einem spitz oder rund decolletierten Leibchen aus weißem Seidenjersey. Andere Farbenkombinationen sind blau und grau, einfarbiger und karrierter Taft, drei Töne rot, grün und weiß und dazu ein gleicher Bademantel mit Birnenmuster. Die Körperformen sind bei diesen Badekostümen sehr ausgeprägt. In dem bekannten atlantischen Seebad „Sables d'Olonne" mußte die Polizei einschreiten, weil das Leibchen nur durch einen Busenhalter ersetzt war und die Hose aus durchsichtigem Gewebe bestand; nach erregter Debatte mit vornehmen In- und Ausländerinnen und nach einer heftigen Zeitungskampagne gegen die „Prüdheit" der Polizei einigte man sich auf obige Kostüme.

Wir kommen zu den Tageskleidern der „week-end"-Toilette. Da macht sich eine neue Tendenz geltend, die der lichten und bunten Stickerei an Decolletee, Bordüren, Taschen, Maschen, auf Hüten und Schirmen. Die Stickerei ist fertig käuflich in größeren Rechtecken oder in schmalen, langen Galons und ist aus feiner Wolle auf Shantungseide. Man dekoriert damit das Kasakkleidchen von Mädchen auf Schulter und am Halsausschnitt, sowie am untern Saum, besetzt das rechteckige Decolletee des Frauenkleides und arbeitet einen falschen Gürtel aus den Galons oder aus den Rechtecken, man schlingt eine Schärpe um die Hüften, die vorne wie einen Schild das Stickereirechteck trägt, links zu einer Masche geknotet und an den Enden mit derselben Stickerei besetzt ist. Besonders gut ist die Wirkung an Kleidern von gelblicher Farbe. Bei Tageskleidern mit langen Aermeln ist die obere Partie von der untern durch Ziernähte deutlich unterschieden; man hat viel für die geometrische Linienführung übrig, die seit den Zeiten der Exposition des Arts decoratifs (1925) aus der Pariser Mode nicht wieder verschwunden ist.

Das Nachmittagskleid aus Seide, zumeist Crêpe Georgette, ist zum Unterschied vom Tageskleid sehr weiblich; es gibt allerdings, wie wir oben bemerkt haben, zahlreiche Ausnahmen und der gewissenhafte Berichterstatter wird stets vorweg betonen müssen, daß seine Schilderung nur ein Ausschnitt aus dem vielgestaltigen Bild der Pariser Mode ist, der auch nur Anregungen, Ideen zu geben vermag, denn oft ist das heute Beschriebene schon morgen durch ein neues, überraschendes Arrangement überholt.

Am Nachmittagskleid ist besonders die untere Partie fließend und reich. Man stelle sich ein Kleid vor, das aus drei Teilen besteht, einem Mittelteil und zwei Seitenflügeln, welche letztere vorne übereinandergeschlagen werden; der überschlagene Teil wird leicht in die Höhe gezogen. Die beigefarbene Seide ist feinst plissiert und enthält als Muster in drei wagrechten Reihen große schwarze „Sonnenflecken". Die Aermel sind lang und eng und tragen eine umgeschlagene, so wie alles plissierte Manschette. Am runden Decolletee ist auf beiden Schultern ein gleiches Seidenband angesetzt, das vorne übereinandergelegt wird und das Decolletee dadurch teilweise verdeckt.

Man kann auch in Paris sehr häufig elegante Damen sehen, die, ihr Automobil führend, den Rock heraufgeschlagen haben, um in der Manipulation nicht behindert zu sein; in diesem Falle trägt die Dame eine unter dem Knie abgebundene Seidenhose, die man im Gehen wegen des längeren Rocks nicht zu Gesicht bekommt. Wir sind der Meinung(und werden darin von den bisherigen Ereignissen unterstützt, daß das vollständige Fallen des Rockes nur eine Frage der Zeit ist und die Hosentracht der Frau eine diskutable Zukunftsmode darstellt, welche der Mann bereits vorweggenommen hat, indem er seinerseits die Kniehose für sich adoptierte. Der Kampf für und gegen die Kniehose wird seit Monaten in Paris mit Erbitterung geführt.

Das Abendkleid bevorzugt den „Stil". Da es in der Welt mehrere Dutzend Stilarten gegeben hat, gibt es mehrere Dutzend Stile für das moderne Abendkleid. Toga, Krinoline, Empire, Directoire usw., alles in mäßiger Form, aber doch erkennbar und keineswegs belächelt. Viele seitlich fließende, lose Teile, die länger sind als das (verschieden lange) Abendkleid, eventuell in Volants gelegt, Volants aus Fransen, Straßgürtel, große Blumen auf der Achsel, mitunter richtige Guirlanden, breite Schärpen als Gürtel mit großen Maschen vorn oder an der Seite, Vorliebe für „Abstufungen" der Farben. Neuerdings ist die „Präsidentenschärpe" en vogue, die den Oberteil des Kleides schief überquert. Wieder ist der Oberteil einfacher als die untere Partie, der alle Aufmerksamkeit zugewendet ist. Es gibt sehr kurze Abendkleider, die kaum mehr sind als ein Schürzchen von gewisser Länge und wieder lange Modelle, zu denen lange, spitze Schuhe getragen werden. Ein solcher Schuh zum kurzen Kleid wäre unmöglich und daher ist auch die Schuhmode so wechselvoll wie möglich.

Der Hut der „week-end"-Toilette ist die etwas hohe Kopfform mit mäßig breiter, überall herabgebogener und gewellter Krempe. Mit diesem Toilettenschatz versehen soll die Dame fern von Paris das Wochenende verbringen. Ch. J.

Pariser Mode und St. Galler Stickereiindustrie.

Der Pariser-Korrespondent der „N. Z. Z." berichtete unterm 22. Juni: In den Räumen der Schweiz. Handelskammer hatte gestern die Sektion für Stickereiindustrie, die Emil Reichenbach leitet, eine Zusammenkunft mit den St. Galler Stickereiindustriellen und Vertretern der Pariser haute couture veranstaltet. Mr. Gaston vom bekannten Hause Philippe & Gaston und Madame Roche machten unsere Stickereiexporteure, die sich im Augenblick der großen Rennen zahlreich in Paris aufhalten, mit den Wünschen der Mode bekannt. Es ist wichtig, daß die St. Galler Fabrikanten ausgewählte und reichhaltige Kollektionen präsentieren, die über den in den großen und kleinen Nouveauté-Magazinen gehaltenen Artikeln stehen. Ferner ist der Fehler zu vermeiden, auf billigen Geweben kostbare Stickereien bieten zu wollen. Die Materialechtheit spielt auch hier eine dominierende Rolle. Man muß das Auge des Käufers durch Qualitätsstoffe und gewähltes Kolorit bestechen. Die Pariser Modehäuser schätzen von jeher die ausgezeichneten Beziehungen mit St. Gallen und sind auch

Aufmerksames Lesen der Geschäftsanzeigen in diesem Blatte bringt persönlichen Vorteil.

in Zukunft zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit gern bereit, wenn die St. Galler Stickereifabrikanten ihre Hilfskräfte sein und ihren Ratschlägen Beachtung schenken wollen. Um dieses Versprechen durch die Tat zu beweisen, ließ eine Reihe der ersten Firmen durch einen Flor reizender Mannequins eine große Zahl geschmackvoller moderner Roben mit weißen und farbigen Stickereien vorführen. Die elegante Zuschauerschaft gab ihrer Bewunderung spontan Ausdruck und kargte am Schluß nicht mit ihrem Beifall. Emil Reichenbach dankte den Schöpfern der Mode für ihre freundnachbarlichen Anstrengungen zur Belebung des Stickereimarktes und begrüßte auch den Schweizer Minister Alphonse Dunant und seine Gemahlin, die es sich nicht hatten nehmen lassen, einer Veranstaltung persönlich beizuwohnen, die für die Zukunft einer unserer ersten schweizerischen Landesindustrien, von der das Wohl von 250,000 Menschen abhängt, von glücklichen Folgen begleitet sein kann.

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, 21. Juni. (Mitget. von der Firma Sulzer, Rudolph & Co., Zürich.) Während der Berichtswoche war wieder ein nicht unbedeutendes Geschäft zu verzeichnen. Die Nachfrage kam mehr oder weniger von allen Konsummärkten und erstreckte sich zu einem guten Teil auf Chinaseiden, und besonders Steam filatures, die durch ihren tiefen Preis sehr interessant geworden sind.

Yokohama: Ein leichtes Zurückgehen der Preise brachte wieder etwas mehr Geschäfte. Zum Schlusse ist der Yokohama Markt wieder ruhig bei folgenden Forderpreisen:

Filatures	1½	13/15	weiß	prompte Verschiffung	Fr.	64.75
„	1	13/15	„	„ „	„	65.50
„	Extra	13/15	„	„ „	„	67.—
„	Extra Extra	13/15	„	„ „	„	70.25
„	Triple Extra	13/15	„	auf Lieferung	„	74.—
„	Triple Extra	13/15	gelb	fehlen		
„	Extra Extra	13/15	„	prompte Verschiffung	„	70.25
„	Extra	13/15	„	„ „	„	65.25
„	Best 1	13/15	„	„ „	„	64.50
„	Extra Extra	20/22	weiß	„ „	„	67.25
„	Extra Extra	20/22	gelb	auf Lieferung	„	67.25
Tamaito Rose		40/50		prompte Verschiffung	„	26.50

Der Stock in Yokohama/Kobe ist auf 10,000 Ballen zurückgegangen.

Shanghai: Hier sind die Preise für Steam filatures und Tsatlée Redévidées weiter zurückgegangen und gaben Anlaß zu vermehrten Geschäften in diesen Seiden. Unsere Freunde notieren:

Steam Fil.	Grand Ex Ex	1er & 2e fil	13/22	auf Lieferung	Fr.	80.—
„ „	Extra Extra	1er & 2e fil	13/22	„ „	„	74.—
„ „	Extra B	1er & 2e fil	13/22	„ „	Fr.	71.25/67.50
„ „	Extra C	1er & 2e fil	13/22	„ „	Fr.	63.25
„ „	Good A	1er & 2e fil	13/22	„ „	„	62.—
Szechuen Fil.	best crack		13/15	„ „		fehlen
„ „	good		13/15	sind in guter Qualität erschöpft		
Shantung „	good		13/15	„ „ „	„	
„ „	best		13/15	auf Lieferung	Fr.	73.50
Tsatlées rer. ord. wie Blue Fish 1 & 2				„ „	„	42.—
„ „ new style wie Blue Horse 1 & 2				„ „	„	46.75
„ „ „ „ inferior				„ „	„	39.50
Tussah Filatures 8 cocons best 1 & 2				„ „	„	37.50

Canton: Die Nachfrage vom amerikanischen Markte hat zugenommen, während sie für Europa weiter in engem Rahmen bleibt. Der Wechselkurs ist ca. 1% zurückgegangen und man notiert nun:

Filatures	Extra	old style	13/15	I-IIIe auf Lieferung	Fr.	61.—
„	Petit Extra	„ „	13/15	„ „ „	„	57.—
„	Best I	„ „	11/13	„ nominell	„	53.—
„	Best I	„ „	13/15	„ auf Lieferung	„	47.25
„	Best 1 fav.	„ „	13/15	„ „ „	„	50.25
„	Best 1 new style		14/16	„ „ „	„	49.25

Für Seiden der VI. und VII. Ernte, die qualitativ viel besser sind, werden höhere Preise erzielt.

Der Stock beträgt immer noch nur 500 Ballen. Man schätzt, daß die III. Ernte 9000 Ballen für den Export ergeben wird. Die Qualität dürfte ziemlich gut sein.

New-York: Die Nachfrage hat zugenommen. Preise sind unverändert.

Kunstseide.

Zürich, 23. Juni. Die Nachfrage nach guter Kunstseide ist fortgesetzt eine sehr lebhafte und die alteingeführten zuverlässigen Marken sind auf Monate hinaus stark engagiert. Die Preise neigen zu weiterer Befestigung.

Seidenwaren.

Zürich, 23. Juni. Ueber den Monat Juni läßt sich wiederum nichts Ungünstiges berichten. Die getätigten Geschäfte sind allerdings gegen Monatsende hin etwas kleiner geworden, wobei ein gewisses Nachlassen der Kauflust konstatiert werden kann. Es darf aber nicht vergessen werden, daß dies der Jahreszeit entsprechend nicht abnormal ist, denn die alljährliche stille Saison ist nun in nächste Nähe gerückt.

Trotzdem ist die Fabrik noch gut beschäftigt und arbeitet allgemein mit vollem Betrieb, sodaß die Situation weiterhin als zufriedenstellend bezeichnet werden darf. -r.

Paris, 24. Juni. Allgemeine Lage: Der Monat Juni brachte den hiesigen Seiden-Engros-Häusern nur bescheidene, kleine Erfolge. Die getätigten Geschäfte sind ganz unbefriedigend; es herrscht überhaupt im allgemeinen Mangel an „Kauflust". Die Exportgeschäfte waren sehr flau; als noch verlangte Artikel gelten die Bänder, in welchen ganz ordentliche Orders aufgenommen wurden, wie auch der Velours. In Seidenartikeln war die Nachfrage außerordentlich gering. Die Provinz arbeitete anfangs Juni noch ganz befriedigend, währenddem die zweite Hälfte sehr flau ausfiel. Auf dem Platze sind keine größeren Aenderungen zu verzeichnen und spielt der Hutartikel immer noch die größte Rolle. Diesen Monat wurde Paris speziell von Lyoner Fabrikanten besucht, welche sich in den letzten Jahren sehr selten nach hier begaben, um ihre Ware persönlich zu offerieren. Auch ist zu bemerken, daß gegenwärtig große Unregelmäßigkeiten in den Preisen bestehen und versteht es der Pariser Grossist, seine Vorteile daraus zu ziehen, um seinen nötigsten Bedarf etwas billiger zu decken.

In Lyon scheint in unserer Industrie eine große Arbeitslosigkeit zu herrschen und sollen die Fabriken gegenwärtig allgemein nur während 36—40 Stunden per Woche beschäftigt sein.

Stoffmarkt: Hüte: Der momentan viel verlangte Artikel für die kommende Herbstsaison ist der Satin cuir (Kette: Kunstseide, Schuß: Baumwolle), und werden solche zu sehr vorteilhaften Preisen offeriert. Aber auch der Ottoman und der Taffetas cuir (nur in billigen Qualitäten) sind noch gangbar.

Für Kleiderstoffe werden immer noch die gleichen Gewebe verlangt. In bedruckten Artikeln hat man diese Saison mit sogenannten „Dessins Omnibus" größeren Erfolg und besteht momentan eine sehr große Nachfrage in speziell kleinen Dessins, fond blanc mit Druck marine und noir oder umgekehrt. Als sehr gangbare Druckmuster sind die Dessins à petits pois und à petits carreaux zu erwähnen.

Es wäre noch speziell zu bemerken, daß die Artikel in Kunstseide immer mehr und mehr verlangt werden. Man ist heute in der Lage: Crêpe de Chine, wie auch Crêpe satin ganz aus Kunstseide zu fabrizieren und werden in diesen Geweben recht bedeutende Orders aufgenommen.

Farben: Die momentan gangbaren Farben sind: marine, beige, gris, rouille-clair, violet-clair, rubis, vert-jade, vert-amande, sowie weiß und schwarz. O. J.

Lyon, 25. Juni. Seidenstoffmarkt: Was die allgemeine Lage des Seidenstoffmarktes anbetrifft, so kann dieselbe weniger günstiger beurteilt werden, als in den vorhergehenden Monaten. Das liegt wohl darin, daß man sich den Ferienmonaten nähert, anderseits sind die Kunden vorsichtiger geworden mit den Einkäufen und bestellen nur das Allernötigste.

Einer großen Nachfrage vom Ausland erfreuen sich die Haute Nouveautés, besonders Stoffe mit Metall, sogenannte Lamés auf Fond Georgette, dann Damas mit Metall, bedruckt und unbedruckt. Ferner werden glatte Crêpe de Chine und Georgette ebenfalls viel vom Ausland verlangt und ist Deutschland wohl momentan der Hauptabnehmer. Einzelne Anfragen lauten auf 120 cm breiter Georgette, was jedoch lange Lieferzeiten bedingt, da diese Breite in Crêpe Georgette selten verlangt wird.

In der letzten Zeit hat sich ein großer Umschwung in der Crêpe de Chine-Fabrikation bemerkbar gemacht, indem viele Fabrikanten beginnen, diesen Artikel aus Kunstseide herzustellen, entweder vermischt mit reiner Seide, oder aber ganz aus soie art. Es sind jedoch für den Augenblick nur Probestücke fertig und die Zukunft wird uns sagen, ob dieser Versuch gelingen wird.